

landes Illyrien mit den Sorben gegen die Franken verbanden, und sich den ruhigen Besitz ihrer Ländereien bis 774 wieder erkaufte. Obgleich nun die Wenden während dieses 131jährigen Friedens Gelegenheit gehabt hätten, ihr verwüstetes Land wieder herzustellen, so hatten sie doch durch die Kriege Lust und Geschick verloren, und sie griffen gern wieder zu den Waffen, als sie in die Kriege verwickelt wurden, welche die Sachsen unter König Wittekind I. bis 805 mit Carl dem Großen führten. Hierdurch zogen sich aber die Wenden den Haß Carls des Großen zu; denn als 783 die Sachsen vollkommen geschlagen waren, erhielt Carl des Großen ältester Sohn, Ludwig der Fromme, den Befehl, mit einem Heere Thüringer und Sachsen, letztere unter Wittekind's Anführung, in die Länder der Wenden einzufallen. Dieser drang auch 805 bis in die hiesige Gegend vor, der Böhmen Herzog Ezech eilte den bedrängten Wenden zu Hülfe, wurde aber in der Schlacht bei dem damals schon befestigten Budissin auf's Haupt geschlagen, und verlor in derselben sein Leben, und Wittekind I. wurde von Carl dem Großen als Oberherr des Landes bestätigt und zum Herzog der Sorbenwenden ernannt, letzteren aber gestattet, ihre Verfassung einstweilen beizubehalten.

Wittekind I., der also der erste Oberherr unserer Wenden war, starb 806, und sein Sohn Wittekind II. wurde vom Kaiser mit diesen Gauen belehnt. Carls des Großen Bemühungen, die Wenden zum Christenthume zu bekehren, wiesen sie standhaft zurück, verspotteten die zu ihnen gesandten Priester, der Anbau der Kirchen wurde zerstört, und die gestürzten Gottesbilder wieder aufgerichtet.

Nach dem Tode Carls des Großen 814, versuchten es die Wenden, die Feinde wieder aus dem Lande